

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Kap 24,29-44)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Sofort nach den Tagen der großen Drangsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde wehklagen und man wird den Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So erkennt auch ihr, wenn ihr das alles seht, dass das Ende der Welt nahe ist. Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. Denn wie es in den Tagen des Noach war, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein. Wie die Menschen in jenen Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. Und von zwei Frauen, die an derselben Mühle mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen.

Seid also wachsam!

Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt.

Bedenkt dies: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

im menschlichen Leben braucht alles Wichtige eine gute Vorbereitung. Eine Mutter hat neun Monate Zeit um die Ankunft ihres Kindes vorzubereiten. Kinder gehen in die Schule, um sich auf das Leben vorzubereiten. Keiner kann in einem Beruf arbeiten ohne eine Ausbildung und Vorbereitung. Man heiratet auch nicht von jetzt auf gleich... Die Liste dieser vorbereiteten Maßnahmen lässt sich beliebig fortsetzen.

Weil das so ist, geschehen wichtige Ereignisse, die Gott mit den Menschen vor hat, immer mit Ankündigungen und Prophezeiungen verbunden. Gottes machtvolles Wirken bleibt zwar für uns immer eine Überraschung, aber dass Gott etwas tut, wird immer angekündigt.

So ist es auch mit dem Kommen des Messias gewesen.

In den heiligen Schriften wurde er verschiedentlich angekündigt. Die Menschen haben damals sein Kommen mit eigenen Wunschvorstellungen verbunden. So z.B. dass er machtvoll die römischen Besatzer vertreibt, für Wohlstand sorgt usw.

Im Evangelium dieses 1. Adventssonntages prophezeit Jesus sein finales Kommen am Ende der Zeiten. Er tut das nicht, um die

Menschen zu erschrecken oder um eine Sensationslust zu wecken.

Jesus kündigt sein zweites Kommen an, damit wir uns darauf vorbereiten können. Auch mit dieser Ankündigung laufen wir Gefahr, dass wir eigene Wunschvorstellungen in den Vordergrund schieben und am Kern der Botschaft Jesu vorbei laufen.

Die Botschaft von der Wiederkehr Jesu hat zwei Ebenen. Die eine bezieht sich auf den Untergang der Welt, so wie wir sie heute kennen. Also sein Kommen am Ende der Zeiten, wenn die Erde vernichtet wird. Das kann eine kosmische Katastrophe sein, oder auch eine atomare, die alle Kontinente erfasst.

Die zweite Ebene betrifft die Gegenwart und ist höchst aktuell. Jesus kommt tagtäglich zu uns. Er bittet um Einlass in unser Leben, in unsere Beziehungen, in unsere Gesellschaft. **Ja, er bittet auch um Einlass in unsere Kirchen und Gemeinden!**

Und ich habe den Eindruck, dass wir auf dieses tagtägliche Kommen Jesu kaum vorbereitet sind. Da ist so vieles scheinbar Wichtigere ein Hindernis für das Kommen Jesu. **Unser Herz und unser Denken sind zugemüllt mit Nebensächlichkeiten** oder mit Dingen, die jetzt nicht dran sind, weil sie in der Zukunft

oder Vergangenheit liegen.

Advent, Ankunft Jesu.

Ein wichtiges Thema, das wir uns in den nächsten Wochen gezielt vornehmen müssen.

Wenn Jesus **in unsere Kirche** kommen möchte und niemand da ist, der ihn empfängt und willkommen heißt, was ist das dann für eine Ankunft?

Wenn Jesus **zu uns kommen möchte in den Armen und Bedürftigen** und diese dann von uns abgewiesen oder nicht beachtet werden, was ist das für eine Ankunft?

Wir alle sind Bedürftige wenn es um Aufmerksamkeit und liebevolles Miteinander geht.

Gelegentlich wird von „Willkommenskultur“ in unserer Gemeinde gesprochen. Ja, das ist ein Dauerthema, das uns beschäftigen sollte. Dabei sollten sich nicht nur die Menschen am Kirchenportal willkommen fühlen, sondern vor allem Jesus, der immer überraschend kommen möchte, nicht nur im Advent und zu Weihnachten.